

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

206 (4.9.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067990)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 206.

Sonnabend, den 4. September 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Septbr. Einen Ausdruck des Kaisers über seine russische Reise berichtet das „Magdb. Kreisblatt“. Der Monarch unterhielt sich in Magdeburg mit dem Direktor des Eisenwerkes „Lauchhammer“, Herrn Hallbauer. In der Unterhaltung kam der Kaiser denn auch auf die russische Reise zu sprechen und meinte: „Dort haben wir nach meiner Ueberzeugung die Sahne abgeschöpft.“

Berlin, 3. September. Das gegenwärtige deutsche Kaiserpaar wird durch den Besuch, zu dem das italienische Königs-paar heute bei unserm Kaiserpaare im Taunusbade Homburg v. d. H. eintrifft, eine besondere Bedeutung erhalten. Dieser Besuch ist zunächst ein Zeichen der innigen Freundschaft zwischen dem Deutschen und dem italienischen Herrscherpaare; aber durch den Umstand, daß der italienische Minister des Aeußern, Marchese Visconti-Venosta, den König Humbert nach Homburg begleitet, sowie im Zusammenhang mit den Ereignissen, die sich soeben in Petersburg abgepielt haben, und mit der bevorstehenden Zusammenkunft Kaiser Wilhelms II. mit dem Kaiser Franz Josef wird er auch politisch bedeutsam. Es wird dadurch der uner-schütterte Fortbestand des Dreibundes aller Welt deutlich vor Augen geführt. Das ist gegenüber gewissen Anschauungen, die in der Wandlung, die die Beziehungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu Rußland erfahren haben, sowie in dem das Verhältnis Italiens zu England und in dem Entgegenkommen des Kabinetts Rudini gegen Frankreich Anzeichen des Verfalls des Dreibundes erblicken, von großer Wichtigkeit. Denn wenn auch der Dreibund durch die jetzt völlig zweifellose Friedensliebe des Zaren davor gesichert ist, daß der Bündnisfall nach der russischen Seite hin in absehbarer Zeit eintreten könnte, so ist es doch angebracht, gewisse anderer Erscheinungen sehr wesentlich, daß man an der Seine und an der Themse von der Verfehltheit aller Spekulationen auf einen sich anbahnenden Verfall des mitteleuropäischen Friedensbundes gründlich überzeugt wird.

Vom Kaiserpaar werden folgende Ordensverleihungen gemeldet: Der Prinzregent Luitpold verlieh dem Staatssekretär v. Bülow das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone. Der bayerische Justizminister Frhr. v. Leonrod erhielt den Rothen Adlerorden 1. Klasse, der Kriegeminister Frhr. v. Uch die Brillanten zu diesem Orden, der preussische Gesandte in München, Graf Monts, die Krone zum Rothen Adlerorden 2. Klasse und den Michaelsorden erster Klasse.

In Wien wurde der heutige Geburtstag seitens der kaiserlichen Prinzen und ihrer Kameraden besonders festlich begangen. Die Kadetten und die kaiserlichen Prinzen brachten zu früher Morgenstunde dem Hofprediger Dr. Ryander ein Ständchen dar. Vorher waren Bülleschüsse und Wechrufe erschallt; gestern Abend war ein Zapfenreich vorangegangen. Heute fand Umzug des Kadettenkorps durch die Stadt und den Schloßgarten statt, wobei die Prinzen immer auf ihren Fahrern voran waren. Es folgte Parade am Schloß. Am Nachmittag findet ebendasselbe Kriegsspiel statt. Abends ist Ball im Schloß.

Der „Reichsanz.“ schreibt: Im Laufe dieses Sommers haben die Staatsbahnen eine ungewöhnlich große Anzahl schwerer Betriebsunfälle zu beklagen. Die Königl. Eisenbahn-Direktionen sind zwar schon erneut darauf hingewiesen worden, für die Sicherheit des Betriebes in ihren Bezirken unausgesezt und mit allem Nachdruck besorgt zu sein und streng darüber zu wachen, daß das im äußeren Dienst thätige Personal seine Instruktionen und die für die Betriebssicherheit erlassenen Vorschriften nicht nur genau kennt, sondern auch sicher anzuwenden versteht, und es darf erwartet werden, daß die Eisenbahnbehörden, wie die Staats-eisenbahnbeamten aller Grade ihrer Berufspflicht gewissenhaft nachkommen werden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat jedoch noch Anlaß genommen, eine besondere Kommission mit der Aufgabe zu betrauen, in den einzelnen Direktionsbezirken auf den größeren Bahnhöfen und für besonders schwierige Verkehrspunkte und Strecken 1) die betriebssicherheitslichen Anordnungen und Einrichtungen, 2) die Anzahl, Dienstverteilung, Dienstdauer und Dienstkenntnis des Personals des äußeren Dienstes unter Beziehung von geeigneten Beamten des Bezirks an Ort und Stelle zu prüfen, sowie 3) die allgemeinen für die Sicherheit des Betriebs erlassenen Vorschriften einer erneuten Revision zu unterziehen.

In Leipzig sind 450 Deutsch-Oesterreicher zur Theilnahme an der Sedanfeier eingetroffen und lebhaft gefeiert worden, namentlich mit Rücksicht auf die Kämpfe, die die Deutschen zur Zeit gegen die Tschechen und die tschechenfreundliche Regierung in Oesterreich zu bestehen haben. Oesterreichs-herzogs-nach dem Reichsrathsabgeordnete Fro das Wort, um zu danken für den herrlichen Empfang, und daran zu erinnern, daß vor 27 Jahren das deutsche Herz in Oesterreich treu zu den kämpfenden deutschen Brüdern gehalten habe und daß die Wacht an der Ost-maark alle Gefühle des Herrn v. Meuß niedergehalten habe. Der Redner schloß mit den Worten: „Wir schwören, unter der alten deutschen Farben Schwarz-Roth-Gold zu siegen oder zu sterben. Nieber in Ehren vergehen, als in Unehren bestehen.“

Riel, 2. Sept. J. R. S. die Prinzessin Heinrich von Preußen traf heute Vormittag 10 Uhr 40 Min von Himmelfark hier ein und begab sich ins königliche Schloß.

Breslau, 2. Sept. Der vortragende Rath im Kultus-ministerium, Geheimrath Medizinalrath Bistor, hat sich im Auftrage der Staatsregierung nach Buthen (Oberschlesien) begeben, um sich über die dortige Typhusepidemie zu informieren.

Coblenz, 1. Sept. Der schon kurz erwähnte Trinkspruch des Kaisers bei der gestrigen Tafel für die Provinz hatte folgenden Wortlaut: „Wenige Wochen sind es her und kaum sind die Festtage verstrichen, die die Enthüllung des Denkmals Meines hochseligen Herrn Großvaters in Köln begleitete, und noch bin ich ein Schuldner in dem Dank an die Rheinprovinz für die unergelich schönen Tage, die uns in der Provinz beschieden gewesen sind, zunächst in der alten Stadt Köln und sodann auf unserem Zuge durch das Land, nicht zu vergessen das stille Heim am Raacher See, wo die Ehre St. Benedicts ihr frommes Werk treiben und der Welt zeigen, daß seinem Gott dienen zu gleicher Zeit erlaubt, Königstreue und Vaterlandsliebe in der Bevölkerung groß zu ziehen und zu pflegen. Der heutige Tag führte uns wiederum zu einer Denkmalsfeier für den großen Kaiser. An den grünen Fluthen des Rheins erhebt sich stolz das hehre Denkmal, welches nunmehr die Stadt Coblenz berufen ist zu hüten, und tiefbewegten Herzens spreche ich als sein Enkel und sein Nachfolger in der Krone und auch im Namen seiner Tochter, Meiner hochberehnten Tante unseren innigsten wärmsten Dank aus für das herrliche Denkmal und für die herrliche Feier. Von Erz und Stein erhebt sich das Bild in gewaltiger, ergreifender Größe, sich spiegelnd in dem ewigen, jagendwüthenden Strom. Aber weit schöner noch wie Erz und Stein spricht zum Herzen der Jubel der Bevölkerung, der Dank eines Volkes für seinen heimgegangenen Herrscher, dessen großen Tugenden und Leistungen in so schöner und eingehender Weise Mein Vetter, der Fürst zu Wied, gedacht hat. Das schönste aber an dem Denkmal war der Kranz alter ergrauter Krieger und Kämpfer, welcher unter dem großen Kaiser unser Reich mit haben schmiedeten und gründen helfen. Und wahrlich, Recht hat das Volk, ihm Denkmal zu setzen, und ihm seinen Dank zu beweisen. Und gerade in Coblenz insbesondere geht ein solcher Festtag tief zu Herzen. Wie der große Kaiser in der Zeit, da er in Coblenz residierte, vorbereitet und vorschauend für seine Armee die Reorganisation ausarbeitete, ebenso hat er auch auf dem Gebiete des Staatslebens und der Staatskunst Arbeiten geleistet, die ihren Erfolg gegiebt haben, als er im hohen Greisenalter den Thron besteigen durfte. Er trat aus Coblenz, wie er auf den Thron stieg, hervor als ein ausgewähltes Mißzeug des Herrn, als welches er sich betrachtete. Uns allen, und vor allen Dingen uns Fürsten, hat er ein Kleinod wieder emporgehoben und zu hellem Strahlen verholfen, welches wir hoch und heilig halten mögen; das ist das Königthum von Gottes Gnaden, das Königthum mit seinen schweren Pflichten, seinen niemals endenden, stets andauernden Mühen und Arbeiten, mit seiner fürchtbaren Verantwortung vor dem Schöpfer allein, von der kein Mensch, kein Minister, kein Abgeordneterhaus, kein Volk den Fürsten entbinden kann. Dieser Verantwortung bewußt und sich als Mißzeug des Herrn betrachtend, hat in tiefster Demuth dieser große Kaiser seinen Weg gewandelt. Er hat uns die Einigkeit und das deutsche Reich wiedergegeben, und hier in dieser schönen Provinz sind seine hohen Gedanken entstanden und gereift; an dieser Provinz hat er gehalten, diese Stadt hat er geliebt, hat sein geweihter Fuß betreten, und mit dieser Provinz hat er gelebt und gelitten. Deshalb will Mir das Herz übergehen, wenn ich an dem heutigen Tage an dieser Stelle zu Ihnen, den Rhein-ländern, spreche, und von Herzen Ihnen Meinen Dank ausspreche für das, was Sie für Meinen Herrn Großvater und sein Andenken gethan haben. Für Mich soll es eine hohe Pflicht sein, in den Wegen zu wandeln, die der große Herrscher uns gewiesen, in der Fürsorge für Mein Land Meine Hand über dieses herrliche Kleinod zu halten, und in der überkommenen Tradition, die fester steht wie Eisen und wie die Mauern von Ehrenbreitstein, diese Provinz an mein fürsorgliches, landesväterliches Herz zu legen. Ich sehe in ihr einen Diamant von zwei Smaragden gefaßt, und hoffe und wünsche von ganzem Herzen, daß ihre Bevölkerung von ganzem Herzen, daß ihre Bevölkerung unter dem Schutz eines lange andauernden Friedens sich entwickeln möge, daß die Wingerlieder ungeführt auf den Bergen hallen, daß der Hammer ungestört in der Schmiede wiederläute, damit wir in der Friedensarbeit zeigen können, was wir im deutschen Reiche und speziell in der Rheinprovinz leisten können. Von diesen Empfindungen getragen und im Geiste Meines hochseligen Herrn Großvaters erbehe ich Mein Glas und trinke von ganzem Herzen auf mein Rheinland, die Rheinprovinz und das schöne Weinland. Die Rheinprovinz lebe hoch! Nochmals hoch! Zum dritten Male hoch!“

Wärzburg, 2. Sept. Bei dem gestrigen Paradeiner brachte der Prinzregent folgenden Trinkspruch aus: „Ich danke Ew. Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen, Meinem hochwillkommenen Gaste und mächtigen Verbündeten, für die Gnade, daß Ew. Maj. die heutige Parade des 2. bayer. Armeekorps durch Ihre Gegenwart verherrlicht haben, um so mehr, als gerade vor 27 Jahren die bayerische Armee in glorieusem Kampfe für das gemeinsame Vaterland geblutet hat. Ich danke der Kaiserin für die kuldvolle Gegenwart, wodurch das militärische Fest verhöhnt und geweiht wird. Ich danke Ihren Majestäten den Königen von Sachsen und Württemberg, dem Großherzog von Hessen und dem Prinzen Albrecht von Preußen, daß Sie Meiner Einladung so gnädig Folge geleistet haben. Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten und auf das Wohl der hier anwesenden fürstlichen Gäste.“ Darauf antwortete der Kaiser und König: „Ew. Königlichen Hoheit sage ich im Namen Meiner Gattin und in Meinem Namen von ganzem Herzen Meinen innigsten Dank für den herrlichen Empfang und die gnädigen

Worte Ew. Königlichen Hoheit, sowie für die Einladung zu der heutigen Parade. Es ist ein ganz besonders weisevoller Tag und ich freue mich vornehmlich, daß ich den heutigen Ehrentag der bayerischen Armee in deren Reihen erleben darf. Ich beglückwünsche Ew. Königliche Hoheit wegen der vorzüglichen Haltung des Korps und bin der festen Ueberzeugung, daß dasselbe genau so wie vor 27 Jahren, wenn es noch thun sollte, alle Zeit bereit sein wird, für die Herrlichkeit des Reichs einzustehen. Ich danke Ew. Königlichen Hoheit auch für den herrlichen Empfang in der schönen alten Stadt Würzburg und bringe von ganzem Herzen das Wohl Ew. Königlichen Hoheit und Ew. Königlichen Hoheit Familie aus. Hurrah! Hurrah!“ Die noch hier anwesenden Fürstlichkeiten sind, nachdem der König von Württemberg und der Großherzog von Hessen bereits gestern Abend Würzburg verlassen haben, heute Morgen 7 Uhr 35 Min. mit dem Sonderzug nach Nürnberg abgereist. Die zahlreichen versammelten Menschen brachten lebhaft Ovationen.

Schweinau bei Nürnberg, 2. September. Der Sonderzug mit dem Kaiserpaar und den anderen Fürstlichkeiten passirte heute Vormittag 9 Uhr 35 Minuten den hiesigen Bahnhof und hielt bald darauf an der eigens hierfür hergerichteten Haltestelle bei dem Paradeplatze. Prinz Ludwig von Bayern, welcher mit einem früheren Zuge eingetroffen war, hatte sich dort mit dem militärischen Hofstaat und den fremdländischen Offizieren zum Empfang eingefunden. Die Fürstlichkeiten begaben sich hierauf zum Paradeplatze, von der in dichten Schaaren versammelten Volksmenge mit begeisterten Hochrufen begrüßt.

Nürnberg, 2. Sept. Von der Haltestelle bei Schweinau begaben sich die Majestäten direkt nach dem Paradeplatze und ritten die Front ab. Es war herrlicher Sonnenschein. Voran ritt die Kaiserin in der Uniform der Pasewalker Kürassiere. Ihr zur Seite der Prinzregent in bayerischer Generalsuniform, mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Dann folgte allein der Kaiser, wiederum in der Uniform seines bayerischen Namen-Regiments, hinter dem Kaiser der König von Sachsen. Es folgten die übrigen Fürstlichkeiten und eine glänzende Suite. Nachdem die Fronten abgeritten waren, erfolgte der Vorbeimarsch. Der Prinzregent führte das Armeekorps vor. Bei dem Leibregimente war Prinz Rupprecht als Bataillonkommandeur eingetreten. Prinz Ludwig führte das 2. und 10. Regiment vor, Prinz Arnulf das 12. Regiment, Prinz Leopold das 3. Artillerieregiment. Der König von Sachsen setzte sich an die Spitze seines 15. Regiments. Die Infanterie marschirte in Kompagniefronten vorbei. Die Jäger hatten ihre Kriegshunde mitgebracht. Die Kavallerie und Artillerie ritt im Trab. Die Kavallerie zog noch ein 2. Mal vorbei und zwar im Galopp. Nach Schluß, um 11^{1/2} Uhr, begaben sich die Fürstlichkeiten von Kavallerie eskortirt, zu Wagen nach der Stadt. Vor dem Spittlerthore war ein prachtvoller Baldachin errichtet für Magistrat und Gemeindefolkollegium. Schulkinder und Vereine bildeten Spalier. Mannschaften der militärischen Radfahrer-Abtheilungen meldeten dem Bürgermeister die Abfahrt der hohen Herrschaften vom Paradeplatze. Braufende Hochrufe verkündeten gegen 1/1 das Nahen der Majestäten und der anderen Fürstlichkeiten. Der Kaiser und darauf der Prinzregent entstiegen dem Wagen. Bürgermeister Dr. v. Schuß hielt alsdann eine Ansprache, in welcher es heißt, es sei ein Freuden- und Jubeltag für Nürnberg, an welchem der Stadt das Glück zu Theil wird, den kraftvollen Herrscher auf Deutschlands Kaiserthron, und die Kaiserin, dies strahlende Juwel in dem Kranze edler, deutscher Frauen, zum 1. Male an den Thoren der Stadt mit einem ebenso herrlichen, wie ehrfurchtsvollen Willkommen begrüßen zu können. Hängt die Einwohnerhaft dieser Stadt auch mit allen Fasern ihres Herzens an ihrem bayerischen Vaterlande, so ist sie sich doch ihrer deutschen Vergangenheit lebhaft bewußt; als alte Pflanzstätte deutscher Kultur und Sitte war die Stadt zu allen Zeiten die natürliche Vermittlerin zwischen dem deutschen Norden und Süden, von ihrer stolzragenden Burg hat der Hohen-zollernnaar seinen siegreichen Flug genommen. „Macte imperator, salvo in aeternum! Gefegnet sei Eurer Majestät Einzug in unsere Stadt!“ Der Kaiser reichte dem Bürgermeister die Hand und richtete Worte des Dankes an ihn. Gleichzeitig wurden der Kaiserin und der Prinzessin Ludwig, welche den nächsten Wagen inne hatten, Rosenkränze überreicht. Nach einem Aufenthalt von ca. 10 Minuten setzte sich der Zug wieder in Bewegung nach der Burg. Die Begeisterung der Bevölkerung ist groß.

Nürnberg, 2. Sept. Wie der „Fränk. Kurier“ meldet, sagte der Kaiser auf die Ansprache des Bürgermeisters Dr. von Schuß: „Ich danke für den herrlichen Empfang, der meiner Gemahlin und Mir bereitet wurde. Ich versichere, daß ich, wenn ich auch fern in den Marken Meinen Sitz habe, dem Ort, wo einst die Wiege Meiner Ahnen stand, dem schönen Nürnberg, das größte Ziereise entgegenbringe. Ich bitte Sie, dies der Bevölkerung zu sagen.“

Strasburg, 3. September. Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Nachricht von einer Glückwunschkadresse, die einige Bürger der lothringischen Stadt Saarburg an den französischen Radfahrer Bourrillon gerichtet hatten, und in der sie ihm ihren Dank dafür aussprachen, daß er die französischen Farben, die auch die übrigen seien, zum Siege geführt habe. Wie sich allmählich herausgestellt hat, war die Sache doch ersterer Natur, zumal da ein Theil der Gratulanten zugleich Mitglieder der Saarbürger Kriegervereine sind. Die Regierung hat nun die Vorstände der Vereine, denen jene Herren als Mitglieder

Am Montag, 2. Septbr. Eine allgemeine Feier des Sedan-
tages fand dieses Jahr hier nicht statt, doch hat die Stadt reichen
Festgenuss durch angelegte Feuerwerke und einige Vereine feierten
in feierlicher Weise. Das Militär veranstaltete gestern Abend
ein großes Zapfenstechen, heute Morgen Reveille und die Bataillons-
kapelle musizierte heute Mittag auf dem Marktplatz. — Dem
Bürgermeister vom hiesigen Landgericht, Bohnhagen, wurde bei
seinem gestrigen Eintritt in den Ruhestand das Allg. Ehrenzeichen
in Gold verliehen.

Vermischtes.

* Koblenz, 1. Sept. Während des gestrigen Feuer-
werks gerieth durch herabfallende Feuerwerkskörper der prächt-
volle Kaiser-Pavillon in Brand und wurde zum größten Theile
zerstört, doch gelang es der Koblenzer Feuerwehr bald, das
Feuer zu löschen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 3. September. Der kommandirende Gene-
ral des 4. Armee-Korps hat seinen Abschied erbeten und erhalten.
An seine Stelle ist der Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-
Division zum Kommand. General des 4. Armee-Korps ernannt.

HB. Nürnberg, 3. September. Gestern Nachmittag
besichtigte das Kaiserpaar die Sehenswürdigkeiten der Stadt.
Das Festbankett im Rathhause fand um 6 Uhr statt. Es

wurden mehrere Trinksprüche ausgebracht. Um 8 1/2 Uhr er-
folgte die Abreise nach Würzburg.

HB. Laibach, 3. September. Vorgestern und gestern
wurden hier Erbsätze verpfändet.

HB. Paris, 3. September. Der „Garfois“ veröffent-
licht einen Auszug aus einer Denkschrift, die Bismarck im Jahre
1878 an Wanteuffel gerichtet hat. Darin sagt Bismarck, wenn
Deutschland seine Vorzugsrechte nicht treffe, würde ein
russisch-französisches Bündniß zu Stande kommen und das mißte
verhindert werden.

HB. Sofia, 3. September. Die Neubildung des Kabinetts
dürfte noch heute erfolgen.

HB. Belgrad, 3. September. Der Ausstand der
Matschenbauer ist beendet.

**Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 Reducirt)	Therm. (auf 10 Reducirt)	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Wolken- bildung.	Wiederholungs- höhe.
Sept. 2, 2,30 h. Vm.		750.9	13.7	SW	7	ca	
Sept. 2, 3,30 h. Vm.		751.7	15.2	SW	8	ca	
Sept. 2, 8,30 h. Vm.		754.6	14.6	SW	8	ca	

Wilhelmshaven, den 3. Septbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar-
und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, getauft verkauft

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe v. 1/10 97 3/4 %	103,40	103,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,20	103,75
3 pCt. do.	97,20	97,75
4 pCt. Preussische Conjols v. 1/10 97 3/4 %	103,10	103,85
3 1/2 pCt. do.	103,40	103,95
3 pCt. do.	97,80	98,35
3 1/2 pCt. Oldenb. Conjols	102,50	103,50
3 pCt. do.	95,50	96,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	101,50
3 1/2 pCt. do.	100,00	101,00
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (findbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	100,00	100,00
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	123,10	129,30
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	95,10	95,65
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medlenb. Hypoth.-Bank unb. bis 1900	98,50	99,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Anleihen-Bank vor 1905 nicht auslosbar	103,70	104,25
3 1/2 pCt. do. bis 1904	99,95	100,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mt.	168,00	168,80
Wechsel auf London kurz für 1 Ltr. in Mt.	20,335	20,435
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,165	4,215
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt. Wechselkurs unserer Bank 4 %		

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 4. September.: Vorm. 5,37, Nachm. 5,58.

Konkursverfahren.

Neben das Vermögen des Glaser-
meisters **Ernst Jburg** zu Wilhelmshaven ist heute am **3. September 1897, Vormittags 10 1/4 Uhr**, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt **Looman** zu Wilhelmshaven. Anmeldefrist bis **2. Oktober 1897**. Erste Gläubigerversammlung am **28. September 1897 Vormittags 10 Uhr**. Prüfungstermin am **12. Oktober 1897 Vormittags 10 Uhr**. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis **28. September 1897**.

Wilhelmshaven, den 3. Sept. 1897.

Königliches Amtsgericht.

Fahrplan

des
stätt. Dampfers „Edwarden“
zwischen
Wilhelmshaven u. Edwardshörne.
Gültig für die Zeit vom 16. Septbr.
bis 14. Oktober 1897.

Von Wilhelmshaven 7.30, 10.10 Vm.,
2.00, 5.40 Nachm.
Von Edwardshörne 8.10, 10.50 Vm.,
2.40, 6.20 Nachm.

Wilhelmshaven, den 2. Sept. 1897.

Der Magistrat.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den zur früheren
hiesigen 2. Pfarrstelle, jetzt der Kirchengemeinde Bant, zustehenden Ländereien, soll für die nächsten 6 Jahre am

Mittwoch, den 8. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,

in Eulen's Gaststube zu Neuende öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Größe der in einem Complexe belegenen Ländereien beträgt 31 1/2 ha. Neuende, 2. September 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Die am Kopperhörner Mühlenwege südlich und an der Chaussee nördlich in Kopperhörn belegenen

Grundstücke

mit insgesamt 7550 qm beabsichtige ich im Ganzen oder in einzelnen Parzellen im Auftrage von Meents Erben zu verkaufen.

E. Wittber.

Zu vermieten

eine 6-7räumige Wohnung mit
sämmlichem Zubehör.
Solis Seefer, Bismarckstr.

Zu vermieten

auf sofort ein fein möbl. Zimmer.
Königsstraße 48.

Eine herrschaftliche

Stagenwohnung,

6 Zimmer u., wegen Bordkommandos des jetzigen Inhabers sofort oder zum 1. November zu vermieten. Näheres Göbterstraße 10.

Zu vermieten

umständehalber zum 1. Oktbr. eventl. sofort eine 4räum. Wohnung mit abgeth. Corridor nebst Wasserl. und Zubeh. Näh. Kielerstr. 63, I. r.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine 4räumige Eingangswohnung und zum 1. November der vom Uhrmacher **Kreierichs** benutzte Laden nebst Wohnung.
C. Olschewsky,
Marktstraße 12.

National-Zeitung

Wer die
8 Tage zur Probe gratis wünscht, theile der Expedition, Berlin W., seine Adresse mit.

Zu vermieten

eine Wohnung.
Neue Wilhelmshavenstraße 71.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
Neue Wilhelmshavenstr. 56, u.

Gutes Logis

für 2 junge Leute. Eingang separat.
Bantstr. 11, 1 Trp. r.

Wegen Aufgabe meines Fuhr-
geschäfts habe ich

2 Arbeitspferde,

2 Rollwagen

und verschiedene breitfelgige

Ackerwagen

unter der Hand zu verkaufen.

E. Eilers,

Sedaner Hof, Bant.

Gesucht

auf sofort oder später ein in häusl. Arbeiten erfahrenes Mädchen für den Vormittag.
Friederikensstraße 4, I.

Billig zu verkaufen

3 gebrauchte Pneumatic-
rover, 3 gebrauchte Zwei-
räder mit Polsterreifen,
sowie 1 Dreirad mit Pneu-
maticreifen.

Bernh. Dirks.

Zu verkaufen

zwei gute frischmilch gewordene Käse.

J. Bruns, Bant.

Kochbeerd,

Ein wenig gebrauchter

Douche

billig zu verkaufen.

Roonstraße 91.

Zu verkaufen

1 Pferd, Litthauer.

Janssen & Carls.

Am Montag, den 6. d. Mts. beginnt der

Ausverkauf im Stettiner Waarenhaus,

Bismarckstrasse 59.

Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer

entl. an 2 Herren zu vermieten.
Näheres in der Alpenerei von
L. Hösser Ww., Kajernenstr. 1.

Erdbeer- Pflanzen,

große Früchte tragend, billig zu ver-
kaufen.
F. Britting, Roonstr. 76.

Gesucht

ein jüngeres Mädchen für den
Vormittag auf sofort.
Kaiserstraße 63, 2 Tr. I.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Dien-
stmädchen.
Bernh. Cohen, verl. Göbterstr. 5.

Gesucht

eine 3räum. Wohnung im Preise
von 150-170 Mt. Gesl. Off. unter
M. W. an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein Stundenmädchen für den
ganzen Tag. Zu erfragen
Kaiserstraße 64, II. r.

Gesucht

sofort ein ordentliches Mädchen
für die Tagesstunden.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein Laufbursche.
J. G. Gehrels.

Gesucht

auf sogleich zwei Schuhmacher-
gesellen.
J. G. Gehrels.

Gesucht

auf sogleich oder diesen Herbst ein
kräftiger Lehrling.
Joh. Oelrichs, Schmiedestr.,
West-Dächerum b. Gens.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die
Vormittagsstunden von 8-10 Uhr.
Geinr. Müller, Roonstr. 94a.

Gesucht

kräftige Plätterinnen für Familien-
wäsche.
Wilhelmshavener Dampfwash- und
Plättanstalt
W. Holmstedt,
Margarethenstraße 8 u. 9.

Gesucht

auf sofort eine Haushälterin für
meinen Haushalt in Bant (Eisen-
handlung, Neue Wilhelmsh. Str. 42).
S. Grashorn, Knorrstr. 3.

Gesucht

zum 15. September ein Mädchen
für den Vormittag oder den ganzen
Tag.
Bergmann, Hauptwache.

Gesucht

ein zuverlässiger Kutscher mit guten
Beugnissen per sofort.
E. Wittber.

Gesucht

auf sofort ein jüngeres Mädchen.
Wilhelmshalle.

Stundenmädchen

für Nachmittags gesucht.
Roonstraße 1, 1. Et.

Gesucht

zum 15. September ein kleiner
Dandknecht bei freier Kost u. Logis.
Bernh. Dirks.

Ein Mädchen

gefesten Alters sucht Stellung als
Dandhälterin zum 1. Oktbr. Näh.
Kronprinzenstr. 10b, 2 Tr.

Schneiderin

empfehle sich
Kielerstr. 50.

Nebenbeschäftigung

mit schriftlichen Arbeiten zur Aus-
nutzung gebracht. Gesl. Off. unter
M. H. 51 an die Exped. d. Bl. erb.

Ein jg. verh. Mann

sucht irgendwelche Beschäftigung.
Off. u. C. 100 an die Exped. d. Bl.

Frische süße Milch

und auch
Buttermilch

Marktstraße 8.

Bürgerl. Mittagstisch

zu haben.
Marktstraße 25, 1 Tr. I.

Gestohlen

in der Nacht vom 2. zum 3. Septbr.
bei Wwe. Winter ein Zweirad
(Hengstenberg, Fabriknummer 9111,
gelbe Felgen). Vor Ankauf wird ge-
warnt. Demjenigen, der mir durch
die Exped. d. Bl. nähere Auskunft
über den Verbleib des Rades geben
kann, eine gute Belohnung.

**Männer-Turn-
Verein „Jahn“**

zu
Wilhelmshaven.
Sonnabend, den 4. September,
Abends 8 Uhr:

im Vereinslokal.

1. Vortrag: Deutsche Nationalfeste.
2. Mittheilungen.
3. Commers.

Der Turnrath.

**Wilhelmshavener
Schießverein.**

Sonntag, den 5. Sept.:

Sedanschießen

verbunden mit Prämien-schießen.
Anfang 2 Uhr.
Die Schiesscommission.

Frische echte

Frankfurt. Würstchen

a Paar 25 Pf.
empfehle

Wih. Oltmanns.

Kath. Gesellenverein

in Wilhelmshaven.
Am Sonntag, den 5. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

wozu alle Mitglieder und Ehren-Mit-
glieder freundlichst eingeladen werden.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.



Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige)
Am 1. ds. Mts. entschlief
sanft nach langem, schweren,
mit Geduld ertragenen Leiden
meine liebe Frau und meiner
Kinder treue Mutter

Frau Petronella Stiegel,

geb. Heinemann,
tiefbetrauert von ihrer Mutter,
mir und ihren Kindern.

Stiegel,
Maschinen-Ingenieur.

Traubencur. Italienische, Meraner, Rheinische Trauben.
Eröffnung: September.

Wintercur. Sämmtliche Curmittel wie im Sommer.

Alle Curen und Cur-Unterhaltungen während des ganzen Jahres: Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und Winter-Saison.
Berühmte Kochsalz-Thermen bis 55 Grad Réaumur. 23 Thermal-Quellen. 29 Badhäuser mit ca. 1000 Bado-Cabinetten, Strahl- und Regendouchen. Ueber 100 comfortable Hotels, Hotel garnies etc.
Ferner: Kaltwasser-Heilanstalten. — Elektrische-, Fichtennadel-, Russische-, Römisch-Irische-, Dampf-, Moor-, comprim. Luft-, Schwimm- und medicinische Bäder aller Art. Elektrotherapie. Orthopädie. Heilgymnastik. Massage. Anstalten für Nervenleiden, Morphinumkranke, berühmte Augenheil-Anstalten. Diät-, Kneipp'sche- und Terrain-Curen, Milcheur, alle Trink-Mineralwässer etc., Inhalatorien. Gedeckte Promenaden.

Reiches Unterhaltungs-Programm auch im Winter: Cur-Concerte (2 mal täglich), grosse Künstler-Concerte (Erste Coryphäen), Quartett-Soiréen, Vorlesungen, Festbälle, Maskenbälle, Eissport etc. etc.
Reich dotirtes Königliches Theater. Mehrere Privat-Theater. — Angenehmstes gesellschaftliches Leben.

Bevorzugter Wohnort (Domicil). Vorzügliche Lebens- und Wohn-Verhältnisse (elegante Villen, Etagen-Wohnungen etc.) ausgezeichnete höhere Schulen (Gymnasien, Pensionate, Musikschulen etc.), günstige Steuer-Verhältnisse. Treffliches Verkehrs-wesen etc.

WIESBADEN.

Nahe dem Rheine.
Bevorzugte climatische und Witterungs-Verhältnisse.

Illustrirter Prospect unentgeltlich durch die städtische Curverwaltung.

Pfeifen- und Cigarrenspitzen-Reiniger „Blitz“.
D. N. O. M. Nr. 78792. Gesehlich geschützt.
Alleinverkauf für Wilhelmshaven:
A. Eilks, am Bismardplatz,
Pfeifen-, Tabak- und Cigarren-Geschäft.

Schwarze Seidenstoffe unter Preis!
Durch vortheilhafte Abschlässe kann ich nachstehende Seidenstoffe unter Preis abgeben:
Merveileng, vorzügliche Waare, sonst 3 Mk. jetzt 2,40 Mk.,
Merveileng, vorzügliche Waare, sonst 3,50 Mk. jetzt 3,00 Mk.,
Remme, wunderbare Waare, sonst 3,75 Mk. jetzt 3,25 Mk.
Ansehen ohne Kaufzwang gern gestattet.
H. F. Huismann.

Echte hochfeine Frankf. Würste
empfiehlt stets frisch
G. Lutter.
Handarbeitsstunden
im Sticken, Häkeln und Stricken ertheilt
Frau **Twele,** Neuestraße 3.

Seidenwolle
nicht einlaufend, nicht fäzend, größte Haltbarkeit bei unübertroffener Weichheit, empfiehlt
Heinrich Ranken,
Kurz- u. Modewaaren-Geschäft, Roonstraße 74.

Neue Thüringer Salzgurken, Essiggurken, Aciagurken
wieder vorrätzig.
G. Lutter.

Ca. 100 gute starke
Weidenkörbe
abzugeben.
M. Fr. Tapken,
Friedrichstraße 1.

Junger Mann,
z. Bt. Ausser, sucht anderweitig Stellung. Derselbe ist auch kundig in der Kolonialwaarenbranche.
Offerten unter A. B. 27 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Siehe die Preise im Schaufenster!

Siehe die Preise im Schaufenster!

Ein Waggon Lampen

ist eingetroffen und empfehle in reicher Auswahl, welche derjenigen einer Großstadt zur Seite zu stellen ist, zu den billigst gestellten Preisen:

Kronleuchter

(6lichtig und 12lichtig)
in Cristall, echt Bronze und bronziert, in allen Größen.
Mehr als 60 verschiedene Muster.

Hängelampen.

Echt Bronze und bronziert in allen Größen.
Mehr als 150 verschiedene Muster.

Hängelampen.

Schmiedeeisen mit Kupfer in allen Größen.
Mehr als 20 verschiedene Muster.

Tischlampen

in Bronze, Majolika und Marmor, in allen Größen.
Mehr als 300 verschiedene Muster.

Ampeln

in allen Farben.
Mehr als 80 verschiedene Muster.

Clavierlampen.

Säulen- u. Ständerlampen

Wand- u. Küchenlampen, Nachtlampen.

Diverse Patent-Brenner, Kuppeln und Cylinder.

Johannes Müller,

Roonstraße.

Siehe die Preise im Schaufenster!

Siehe die Preise im Schaufenster!

Zweiseitige Normal Trikot - Waesche

— Aussenseite Naturwolle, Innenseite weisse Maco-Baumwolle vorzüglichster Qualität, — überreizt die Haut nicht, geht in der Wäsche nicht ein und filzt nicht, bei Billigkeit und grösster Dauerhaftigkeit; ist durchlässig wie reine Wolle und solcher hygienisch gleichzustellen nach der Beurtheilung des Herrn Geheimrath
Prof. Dr. Max von Pettenkofer.
Preisgekrönt
Internationale Hygiene-Ausstellung Rom 1894.
Allein-Verkauf für Wilhelmshaven zu Original-Verkaufs-Preisen bei
Heinrich Renken,
Roonstrasse 74.

Vorteilhaftes Angebot!!

Seidentuch, 82 cm breit, Meter 25 Pf.,
" 82 cm breit, Meter 30 Pf.,
" schöne Waare, 83 cm breit, per 20 Meter 7 Mk.,
" 83 cm breit, vorzügliche Waare, per 20 Meter 7,50 Mk.,
Sanifang, 82 cm breit, 20 Meter 7 Mk.,
" 82 cm breit, wunderbare Qualität, per 20 Meter 7,75 Mk.,
" 82 cm breit, vorzügliche Waare, per 20 Meter 8 Mk.

H. F. Huismann.

Tafel-, Koch- u. Einmach-Essige
echt franz. Vinalgro à l'Estragon de Maille, deutscher rheinländischer Trauben-Wein-Essig, 20fach, Essig-Essenz, weiß.

Speise-Oele,
allerfeinstes franz. Nizza-Oliven-Oel in Flaschen von 85 Pf. bis 3 Mk., frisches Rohöl.
Spanisches Pfeffer in Schoten, Senfsaat, Kümmel, Nelken, Kümmel, Ingber, Pfeffer, empfiehlt

Wilh. Schlüter,
Delikatessen, Wild, Geflügel, Roonstraße 93. Bökerstraße 15. Fernsp. 77. Fernsp. 12.

Neuheiten
in schwarzen und farbigen
Aleiderstoffen
empfiehlt in größter Auswahl und guter Waare zu billigen Preisen
H. F. Huismann.

Tyroler Concert-Gesellschaft
Josef Freiberger.

Heute Freitag Abend 7 1/2 Uhr:
Concert
und
Schuhplattlertanz
wozu freundlichst einladet
F. Schladitz.

Radfahrer-Ausflug
nach Sengwarden.

Samstag, den 5. September:
Concert
und
Schuhplattlertanz
bei Kieker,
wozu freundlichst einladet
der Obige.

Schützenhof Jever.
Samstag, den 5. d. M.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Fr. Küpker.

Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag, den 5. ds. Mt.
Morgens 10 Uhr:

Übungsmarsch i. v. A.
des aktiven Corps und der Bürger-Abtheilung.
Das Kommando.

Bismarck-Pfeifen-Club.
Heute Sonnabend:
Gesellschafts-Abend
im „Aegir“.
Der Altschmöcker.

Sonnabend, 4. d. M.:
Akadem. Abend
Bahnhofsrestaurant.

Codes - Anzeige.
(Statt Anjage.)
Heute Morgen 3 Uhr entschließte sich nach schweren qualvollen Leiden unser lieber
Rudolf,
tiefbetrauert von seinen Eltern und Geschwistern.
Kopperbüren, 2. Septbr. 1897.
Karl Matzen
und Frau.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Nordstraße, Kopperbüren, aus statt.

Das Bankgeschäft **Carl Seinge, Berlin W.,** hat der Gesamtauflage unseres Blattes eine Beilage, betr. Hessische Damenheim- und Göttinger Klassen-Lotterie, deren Ziehungen am 16. und 17. September resp. am 20. und 21. Oktober stattfinden, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.
Hierzu eine Beilage.

Ungleich.

Roman von M. B. Saphar.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Doktor hat auch nichts weiter von Ernst erfahren, als daß dieser Freitag Nachmittag auf schweißtriefendem Braunen bei ihm vorgeloppelt ist und ihm nach dem empfangenen Bescheid, er, der Doktor habe von Fräulein Hartung seit Donnerstag Morgen nichts gesehen noch gehört, die kurze Mitteilung gemacht, Fräulein Hartung sei spurlos verschwunden, sie sei, dem Anschein nach, durch das Fenster ihres Zimmers geflüchtet, was nur mit einem krankhaften Zustande zu erklären sei.

Der Doktor habe diese Vermutung nur bestätigen können, zumal er genau wisse, daß das Fenster fast zwei Meter hoch läge; er habe aus der verzweifeltsten Miene Rudorff's aber auch noch die andere Vermutung bestätigt gefunden, daß Fräulein Hartung jeden Tag Herrin auf Dieffenbach werden könne, wenn sie wolle.

Der Doktor ist etwas schadenfroh veranlagt. Daß sich das Gesicht Leo's bei seinen Worten etwas verlängert, sieht er gern. Er breut es aber schon im nächsten Augenblick und meint: „Freilich Rennen, frohes Jagen. Wer zuerst kommt, führt die Braut heim.“

„Bester Herr Doktor,“ sagt Leo ernst, „schergen Sie nicht. Wie — wo soll ich Gertrud suchen?“

Ihm ist das Wort Gertrud entschlüpft; der Doktor betrachtet das als ganz selbstverständlich. Wäre er nicht in dem Alter, ihr Vater sein zu können, er hätte sich an dem „Nennen“ beteiligt, und macht sich an, daß er die Beiden noch um zwei Pferdeklängen geschlagen hätte.

Auch der kluge Doktor weiß keinen Rath. Er ist überzeugt, daß Rudorff bei seiner Energie alle nur denkbaren Maßregeln ergreifen hat, dennoch erfüllt ihn Gertrud's Schicksal mit banger Sorge.

Er hat sofort nach Philippopol geschrieben — vielleicht hat sich Gertrud dorthin gewandt. Auf gut Glück benutzte er die Adresse, die er sich vor Wochen von Gertrud aufschreiben ließ; ob Paul nach in Philippopol ist, weiß der Doktor nicht.

Blutenden Herzens kehrt Leo heim. Der Schlaf flieht ihn. Er macht sich doch Vorwürfe, auf irgend eine Weise das räthselhafte Verschwinden Rudorff's mitschuldig zu haben. Er martert sich ab mit dem Gedanken und würde sein Leben einsetzen, sie sicher und ungefährdet wiedersehen zu können.

Schmerz Vorwürfe drücken den ersten Mann nieder, der in der Viktoriastraße in Berlin, im ersten Stock eines vornehmen Hauses, Frau Rudorff gegenübersteht. Er hat ihr unumwunden erklärt, was zwischen ihm und Gertrud gesprochen, er hat auch seinen Zweifel nicht verschwiegen, ob der Handschlag Gertrud's der freudige Ausfluß einer unbedingten Erwidern seiner Liebe war, und endlich hat er ihr auch seine eigenen Befürchtungen nicht verhehlt, daß er in Leo von Scholl einen Nebenbuhler erblicken müßte, der ihm vielleicht schon zuvor gekommen sein mag.

Frau Rudorff ist eine gute Frau, aber zugleich zu praktisch und weltverfahren, um durch unnütze Vorwürfe den trostlosen Mann noch weiter zu ernüthigen. Ihr gilt als Hauptfache das schnelle Wiederfinden Rudorff's, für die sie inniges Mitleid hegt und der sie von Herzen die beglückende Liebe eines ehrenhaften Mannes gönnt, sei es nun Ernst Rudorff oder Leo, auf den ihre Wahl fällt. Die alte Dame schätzt beide Bewerber gleich hoch.

Sie stellt an Rudorff Fragen, welche einem erfahrenen Detektiv alle Ehre gemacht haben würden. Es gewährt ihm nur traurige Genugthuung, auf jede Maßnahme, die sie anregt, stets antworten zu müssen, daß sie bereits unternommen und resultatlos geblieben ist. Von dem Kriminalpolizisten, den er noch Dieffenbach hat kommen lassen, empfängt er vier Mal täglich Bericht. Ähnlich der bekannten Meldung des Herrn von Podbielsky: „Nichts Neues vor Paris“, lauten die Depeschen stereotyp: „Nichts entdeckt.“

Durch das Telegramm von Leo wird seine Vermuthung betreffs dessen Liebe zu Gertrud bestätigt, was natürlich nicht geeignet ist, ihn in eine bessere Stimmung zu versetzen.

Würdige Tage sind es, die Ernst Rudorff verlebt. Die stetig wiederholten Fragen des Kleinen machen ihn noch nervöser. Er weiß nicht, wo er das Kind, das für ein Haus, wo ein neuer Anstellung erwartet wird, viel, viel zu lebendig ist, unterbringen soll, und dessen Anhänglichkeit an Gertrud erhöht noch seinen Schmerz über ihr Verschwinden. Er kann und mag nicht glauben, daß er die Blige der Geliebten niemals wiedersehen soll. Darüber, ob sie ihm auch wirklich angehören wird, gibt er sich in diesen Tagen gar keine Rechenschaft; Kummer und Sorge um ihr Schicksal, die nagenden Vorwürfe, daß er es gewesen, der sie in Gefahr gebracht, stehen ihm zu sehr im Vordergrund.

Es vergeht wieder ein Tag — Montag — ohne eine Spur von Gertrud. Die Aufregung wächst. Selbst die besonnene Frau Rudorff weiß keinen Rath mehr. Sie ist auch sehr niedergeschlagen, weil sie um ihre Tochter große Sorge hat.

Klapperstorch hat sich sehr ungeschickt benommen; er ist zu früh gekommen und hat dem Hauptmann und Kompagnieführer Eduard von Scholl ein todes Kränlein gebracht.

Der Hauptmann vergiebt seit seiner Kadettenzeit die erste Thräne; sein geliebtes Weib schwebt in großer Gefahr, so daß man ihn sogar vermeinlichen muß, daß ihr Kindchen nicht lebt.

In diese allgemeine Sorge und Betrübnis trifft Dienstag Nachmittag an Frau Rudorff ein Brief aus Wolsleben ein. Es ist ein roh gezimmertes Kouvert, das einfaltete Blatt am Rande vergilbt, als habe es zehn Jahre in einem Schaufenster, der Sonne zugewendet, gelegen. Aber bei den ersten Worten, die sie liest, strahlt ein solches Glücksgefühl aus den alten, freundlichen Augen, daß Rudorff und ihr Schwiegersohn, die mit ihr am Kaffeetisch sitzen, sofort wissen, es ist eine Nachricht von der Vermissten.

Frau Rudorff gönnt sich auch die Freude nicht einen Moment allein. Sie reicht Rudorff den Brief; dessen Augen verschleiern sich aber sofort, als er die Unterschrift erblickt, sodas er nicht lesen kann; er bittet seinen Nachbar darum.

Eduard von Scholl liest:

„Hochverehrte Frau Major, theuerste Gönnerin!
Trotz der sechs Wochen unter Ihrer gütigen Leitung bin ich noch immer das einfallige Mädchen geblieben, das ich war. Ich habe eine Thorheit begangen, die sich nur damit entschuldigen läßt, daß ich meiner Sinne nicht Herr geblieben bin. Ich möchte zu Ihnen fliegen, um Ihre Verzeihung zu erbitten, doch habe ich einen verstaubten Fuß, der mich selbst

am Gehen hindert. Dann noch eine Stirnwunde; ein neuergeriger Stein hat sich überzeugen wollen, daß in meinem Kopf wenig Gehirn ist. Sonst bin ich wohl. Es fehlt mir nur an „Geld und Gewand“. Was macht Gustav? Lassen Sie mich mit ihm nach Berlin kommen, oder schicken Sie ihn mir bitte mit Trine oder Minna hierher.

Verzeihen Sie Ihrer innigst ergebenen dankbaren Gertrud Hartung.

Adresse: Frau Anna Brodtmann, Gleichen b. Wolsleben.“

„Also sie lebt!“ jauchzt Ernst Rudorff auf.

„Ja, Gott sei Dank, das liebe Kind!“ sagt Frau Rudorff, und auch sie hat Thränen der Freude zu trocken.

„Ich freue mich herzlich, daß Dir wenigstens diese Sorge genommen ist, liebe Mutter,“ erklärt Eduard von Scholl und gibt ihr den Brief zurück. Gertrud's Handschrift ist kaum erkennbar, sie hat den Brief liegend geschrieben und das Schreibzeug von Frau Anna steht wohl auf gleichem Niveau mit ihrem Papiervorrath.

„Depesche an Leo,“ wünscht die umsichtige Frau Rudorff. „Kann ich ihr nicht telegraphisch Geld anweisen lassen, damit sie nach Dieffenbach zurückfährt?“ fragt Ernst, der nur an Gertrud denkt.

„Nein, ich depechiere, daß Georg mit dem Wagen kommt, sie nach Dieffenbach abzuholen, sie soll an Frau Buze depechiren, welcher Dinge sie benötigt. Und wenn sie reisefähig ist, soll sie gleich hierherkommen, da Gustav ja doch auch nun einmal hier ist.“

Rudorff rechnet aus, daß dann im günstigsten Falle noch drei Tage vergehen können, ehe er sie wiedersteht. Das währt ihm viel zu lange. Ueberdies wird Leo dann eher am Plage sein, denn es wird auch ein Telegramm an Dr. Mittenwald abgehandelt, um ihn zur Untersuchung des Zustandes von Gertrud nach Dieffenbach zu bitten.

Rudorff steht schon Leo neben dem Doktor auf der Chaussee nach Dieffenbach.

Seine Tante merkt, daß ihm irgend Etwas in der Anordnung nicht gefällt.

„Was hast Du für Wünsche, Ernst?“

„Ich möchte Gertrud gleich sehen, ihr die Sachen am liebsten selbst bringen; ich war Schuld an ihrer Flucht.“

„Aber Mensch, Nefte, hast Du denn so viel Feuer gefangen, daß Du gar nicht mehr kühl überlegen kannst? Glaubst Du, daß sich Gertrud nach Deinem Anblick sehnt, ehe sie ich gesprochen? Du bleibst schön hier und ich hole Gertrud vom Bahnhof ab. Wie sagst Du, Eduard? Himmelsbombedement — das war übrigens auch meines seligen Ludwig Red's, wenn man ihm widerborstig wurde.“

Beide Herren lachen ob des unvertüflichen Humors der alten Dame.

Sie weiß, daß der arme Eduard der Aufmunterung bedarf.

Es geht aber ihrer Tochter in einigen Tagen wesentlich besser, sodas Frau Rudorff es sich nicht zu verjagen braucht, Gertrud am nächsten Freitag vom Bahnhof abzuholen, wie sie es sich vorgenommen hat.

Mit seltsamen Gesühlen betritt Gertrud den Boden ihrer Vaterstadt wieder, den sie unter ganz anderen Verhältnissen vor nicht langer Zeit verlassen. Ihre Pflicht der alten Dame gegenüber, welche sie so lieblich an ihr Herz schließt, läßt die Erinnerung an Vergangenes für den Augenblick völlig zurücktreten.

Aus der Art der Begrüßung entnimmt Gertrud noch mehr als aus der Depesche und zwei liebevollen Briefen, wie herzlich ihr Frau Rudorff verziehen hat, die es sich trotz ihrer sonst gemauerten Discretion auch nicht verjagen konnte, sich einmal in den Briefen an Gertrud „Tante“ zu unterzeichnen.

Die Auseinandersetzung über ihre Empfindung für Rudorff und Lieutenant v. Scholl bildet für Gertrud nur noch die einzige Scheidewand zwischen sich und ihrer mütterlichen Freundin.

Dr. Mittenwald war glücklich auf Dieffenbach eingetroffen und hatte seiner „kleinen Freundin“ eine gelinde Strafpredigt nicht vorenthalten, doch aber erst, nachdem er sich gründlich davon überzeugt, daß sie sich wie durch ein Wunder von allen Schrecknissen und dem Fieberanfall völlig erholt hat. Das Fieber ist so vorchristlichmäßig verbunden, daß ihm auch dabei nichts zu thun übrig bleibt. Er kennt auch den „Kollegen“, der Herr „Kreispophysitus“ aus Wolsleben, und amüsiert sich nicht wenig, als er jetzt Gertrud's Irrthum betreffs dieser gewichtigen Persönlichkeit aufklärt. Uebrigens gibt er freimüthig zu, daß der „Kreispophysitus“ seine Sache so gut verstehe, wie er selbst und mancher der berühmtesten Kollegen.

Der Doktor hat vor seiner Abfahrt an Leo ein Billet geschickt mit dem lakonischen Wort „Gesunden!“ und dann seinen Leuten strengstens befohlen, dem Lieutenant nicht zu sagen, daß er sich nach Dieffenbach begeben habe. Er reist fertig dieses Verfahren mit dem großen Klückenbüßer „Amtsgeheimnis“.

Die Aufgabe, Leo von der sicher beabsichtigten Fahrt nach Dieffenbach abzuhalten, will sich der Doktor ersparen, ebenso auch die Verantwortung, daß Leo durch seine Anwesenheit Gertrud's Zustand, den er selbst noch nicht kennt, verschlimmern könnte. Auf Dieffenbach einmal angelangt, will er sich das kurze Alleinsein mit Gertrud nicht verkünnen, und in seinem Innern schlummert eine geheime Parteinahme für Rudorff, die Herr v. Scholl die erste Begrüßung mit der Wiedergefundenen mißgönnt. So kommt es, daß Gertrud Lieutenant v. Scholl auch in Gotha nicht sieht.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Sept. Der Kaiser hat folgende Bestimmung erlassen: „Die Offiziere der Fußtruppen haben im Gefecht den Degen (Säbel) erst dann zu ziehen, wenn die Truppe zum Angriff schreitet, also dazu tritt fast bzw. die Tamboure anschlagen, wenn die Schützen zum Sturm anlaufen oder das Seitengewehr aufgepflanzt wird. Dem Gorgefechten steht jedoch die Befugnis zu, auch bei andern als den vorstehend erwähnten Gelegenheiten den Degen u. s. w. ziehen zu lassen, wenn im Gefecht besondere Umstände oder das Interesse der Geseftsdisziplin dies erfordern. Das Kriegsministerium hat nun angeordnet, daß hiernach bereits bei den diesjährigen Herbstmanövern zu verfahren ist. — Auf Befehl des Kaisers wird zu der Feldbinde für Offiziere bei dem Regiment der Garde des du Corps fortan poncaurothes Tuchfutter verwendet.

Am Freitag Vormittag trifft der König von Siam in Friedrichsruh zum Frühstück bei dem Fürsten Bismarck ein.

In den führenden holländischen Zeitungen macht sich eine Bewegung geltend, die darauf hinzielt, zur Aufrechterhaltung des vorhandenen Transitverkehrs Amsterdams nach Deutschland und zu seiner Hebung einen neuen Rheinkanal anzulegen. Vorher aber müsse man prüfen, ob Amsterdams Rheideri und Handel jetzt, nach Errichtung des Dortmund Ems-Kanals, überhaupt noch im Stande wäre, dieser Konkurrenz mit Erfolg gegenüberzutreten. Werde diese Frage von Sachverständigen bejaht, so müßten weiter ausschauende Unternehmungen, wie z. B. die Trockenlegung des Zuiderzees, vor diesem dringenderen Erfordernis vorläufig zurücktreten.

Vor Kurzem erschien in Frankreich von einem Vater Cauffette ein „Manresa für Priester“ betiteltes Buch, das Erzjuin vorträgt enthält. Es wird in diesem Buche ausgeführt, daß der Priester nicht seiner Person sondern seinem Amte nach höher stehe als die Engel, höher als Maria, da diese nicht die Macht der Losprechung besitzen, daß er durch die Konsekrations- und Absolutionsgewalt an der Macht Gottes selbst theilnehme, und daß in diesem Sinne die Priester „Götter“ genannt werden.

Zu der Pariser Meldung der „Agence Havas“, wonach die Kabinette von Berlin und Madrid sich bemühen sollten, internationale Vereinbarungen gegen den Anarchismus zu Stande zu bringen, geht der „Köln. Ztg.“ folgender Bericht zu: „An Stellen, wo man ununterrichtet sein muß, zeigt man sich erstaunt, daß die „Ag. Hav.“ über Verhandlungen berichtet, die zwischen Spanien und Deutschland wegen Unterdrückungsmaßregeln gegen die Anarchisten stattgefunden haben sollen. Wie in bestimmter Weise erklärt wird, hat die spanische Regierung weder bei Deutschland noch bei einem anderen Staate darauf bezügliche Anträge gestellt, die also auch nicht Gegenstand von Verhandlungen gewesen sein können.“

Hamburg, 1. Sept. Der König von Siam stattete heute Nachmittag 2,15 Uhr der hiesigen Börse einen Besuch ab.

Köln, 1. September. Gestern Abend 6^{3/4} Uhr nahm das Festmahl zu Ehren der Provinz bei dem Kaiserpaar im königlichen Schlosse seinen Anfang. Zur Rechten des Kaisers hatte die Großherzogin von Baden Platz genommen. Nach Aufhebung der Tafel gegen 9 Uhr unternahm das Kaiserpaar eine Meinschicht, um die Beleuchtung der Rhein- und Moselufer zu besichtigen. Unter dem Donner der Geschütze fuhr das Kaiserpaar zunächst stromauf bis zur Eisenbahnbrücke von Horschheim, dann thalwärts bis Niederwerth. Ein prächtiges Feuerwerk und die herrliche Illumination aller Schiffe und Gebäude am Ufer, namentlich aber die bengalische Beleuchtung der Uferberge, gewährten einen prachtvollen Anblick. Den Höhepunkt eines zauberhaften Licht- und Farbenspiels bildete der zuerst elektrisch und dann mit bengalischen Flammen beleuchtete Ehrenbreitenstein. Gegen 10 Uhr landeten die Majestäten und begaben sich per Wagen zum Bahnhof, eskortirt von einer Abtheilung des Deutzer Kürassierregiments. Die Stadt war überall glänzend illuminiert.

Ausland.

Paris, 1. Sept. In der ganzen Stadt herrscht freudige Stimmung. Die Illumination ist glänzend ausgefallen. Eine zahllose Menge umgibt die zahlreichen Musikkorps, welche vor den Cafés ihre Weisen erschallen lassen. Der Präsident Faure hat sämtliche Minister zum Diner im Elysee eingeladen. — Telegramme aus den größeren Provinzialstädten berichten über dortige festliche Veranstaltungen. Auf der Polizeipräferenz wird die gestrige Explosion vor der Madeleinekirche nicht für einen anarchistischen Anschlag, sondern für die That einer mit der Bombenwuth behafteten Persönlichkeit gehalten, welcher auch Urheber der früheren Explosionen im Boulogner Holz und am Eintrachtsplatz gewesen sei. Die im Zusammenhang mit der Explosion verhafteten 2 Personen wurden bald wieder freigelassen.

Paris, 1. Sept. Eine Gruppe junger Leute schrie gegen Mitternacht vor der englischen Botschaft: „Nieder England!“ „Es lebe Frankreich!“ „Es lebe Rußland!“ Die Polizei vertrieb die Schreier und verhaftete mehrere derselben. Vor dem Polizeikommissar erklärten sie, sie hätten sich bloß amüsiren wollen. Angesichts ihrer Jugend wurden dieselben freigelassen.

Paris, 2. Sept. Millerand kündigt in seinem Blatte „Petite Republique“ eine parlamentarische Anfrage der radikalen Kammergruppe an über den Inhalt des russischen Allianzvertrages.

Havre, 1. Sept. Präsident Faure traf heute Nachmittag kurz nach 5 Uhr hier ein und wurde sehr herzlich empfangen.

Moskau, 1. Sept. Vergangenen Dienstag empfing Prof. R. Virchow in seinen Räumen im Kavalleriekorps im Kreml eine Abordnung weiblicher Kerzte.

Athen, 1. Sept. In ihrer Antwort an die Mächte erklärte sich die griechische Regierung bereit, für den Dienst der Kriegsschadigungsanleihe die Einnahmen aus der Stempelsteuer, deren Ertrag jährlich 11 Mill. beträgt, als Garantie zur Verfügung zu stellen. Die Regierung schlug ferner vor, daß die Vertreter der Kontrahenten auf jedem Stempelbogen einen besonderen Stempel anbringen.

Vermischtes.

Leipzig, 1. Sept. Heute wurde innerhalb der Sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung eine Gartenbau-Ausstellung unter entsprechenden Feierlichkeiten eröffnet. Dieselbe ist reich besetzt und dauert bis zum 15. September.

Belfort, 31. Aug. Durch den Einsturz einer Kanonenkugelhpyramide wurden 1 Soldat getödtet und 2 verwundet.

Rom, 1. Sept. In der Finanzintendantur der Lotteriedirektion brach heute früh ein furchtbarer Brand aus. Das Dach stürzte ein und durchschlug zwei Stockwerke. Der Schaden ist vorläufig ein unberechenbarer, da in den Kassen sich mehrere Millionen Papiergeld befanden. Eine Anzahl Bediensteter hat ihr Leben verloren. Im ganzen Stadttheil herrschte große Panik, die Bewohner flüchteten halb nackt aus den Häusern.

Die Begleitersehnungen des Kopfschmerzes.

Ernennung der geistigen Schaffenskraft und Produktivität, Erschlaffung der Energie und Thätigkeit, allgemeine Depression des Gemüthes, Unlust und Unfähigkeit zu geistiger Arbeit. Wer die Kraft und Frische von Denken und Wollen und die Heiterkeit des Gemüthes wiedergewinnen will, der gebrauche gegen Kopfschmerzen und Migräne das von den Höchster Farbwirken hergestellte Migränin. — Migränin ist in der Apotheken aller Länder erhältlich.

Zwangsvorsteigerung.
Grundstück

Zur Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wilhelmshaven (Band X, Blatt 349) auf den Namen des Oberfeuerwerfers Hermann Weigelt in Wilhelmshaven eingetragene Grundstück am 5. Oktober 1897 Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 0,642 Hektar mit 4338 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Absätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, in den Geschäftsstunden, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersterher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsbermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 5. Okt. 1897 Mittags 1 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wilhelmshaven, den 31. Juli 1897.
Rönlingsches Amtsgericht II.

Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 4. Sept.**, Nachmittags um 3 Uhr ansgd., sollen im Auftrage des Concursverwalters Herrn Rechtsanwält Dr. Balke die zur Möller'schen Concursmasse gehörenden 1500 Fl. verschiedene Moselweine, 1200 " Rheinwein, 400 " Bordeauxwein, 50 " Champagner, 100 " Cognac, 80 " verschiedene Biqueure, 1500 leere Weinflaschen, Körbe und Kisten im gr. Saale des Hotels „Prinz Heinrich“ gegen Baarzahlung versteigert werden.

Bemerkte wird, daß sämtliche Getränke aus den bestrenommirten Weinhandlungen bezogen sind.

Wilhelmshaven, den 31. Aug. 1897.
Huhnke, Gerichtsvoollz.

Verkauf.

Des weil. Schornsteinfegermeisters **S. A. Sandfuchs** Erben wollen **ertheilt** gehalten ihre an der Neuen Wilhelmshavenerstr. zu Bant belegenen

Immobilien,

- als:
- 1) ein Wohnhaus nebst Garten und Anbau, (die Behausungen enthalten 11 Stuben, 2 Vorplätze, 2 Küchen, 1 Waschküche, 1 Keller, 1 Stall und Bodenraum);
 - 2) einen daneben belegenen Bauplatz in bestebiger Frontbreite von 14 bis 20 Mtr., öffentlich meistbietend verkaufen. Verkaufstermin findet statt am **Dienstag, d. 14. Sept. 1897, Nachmittags 5 1/2 Uhr,** in **Jeck's** Restauration an der Neuen Wilhelmshavenerstr. zu Bant.

Zu jeder bezüglichen Auskunftsertheilung ist Unterzeichneter gerne bereit. Kaufliebhaber werden eingeladen.
H. A. Meyer, Auktionator, Jever.

Als gute Kapitalanlage habe noch mehrere zu 4, 4 1/2 u. 5 % verzinsliche **Hypotheken** in kleineren Beträgen abzugeben.
B. G. Vährmann, Bankgeschäft.

Eine an einer lebhaften Verkehrsstraße in Bant belegene

Bäckerei

habe ich wegen anderweitigen Ankaufs unter der Hand zu verkaufen. Bedingungen äußerst günstig. Antritt 1. November cr.
A. Hader, Rechnungsflr., Bant.

Herrschastliche Wohnung,

zur Zeit vom Herrn **Kaufinspektor Würst** bewohnt, per **1. Oktober** oder **1. November** zu vermieten.
Schultze, Kaiserstr. 15.

Zu vermieten

zum 1. November eine 4 räumige **Stagenwohnung.**
Claussen, Bant, N. Wilhelmshab.-Str. 17.

Zu vermieten

ein gut **möbliertes Zimmer** am Gasen an einen Herrn. Dasselbst zu verkaufen ein **Wolfspeitz**, 10 Monate alt, weil etwas scharf. Näheres bei **C. Niemand, Königstr. 2.**

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 6räum. **Stagenwohnung** mit Zubehör incl. Wasser und Nebenabgaben für den Preis von 450 Mk. pro Jahr.
S. E. Aken, Ecke Kieler- u. Börsestr.

Sofort zu vermieten

zwei freundlich **möblierte Zimmer** (separater Eingang).
Roonstraße 76, Laden 1.

Zu vermieten

zum 1. November ein schöner **Edeladen** mit oder ohne **Wohnung.** Der günstigen Lage wegen paßt der Laden zu jedem Geschäft.
J. E. Aken, Ecke Kieler- u. Börsestr.

Zu vermieten

sofort oder später eine schöne 4räum. freundlich **Wohnung** mit abgeth. Korridor und Zubehör.
Schütte, Bant am Markt.

Zu verpachten die Jagd

auf meinen Ländereien.
H. Irps jun., Heppens b. Mißerfel.

Gesucht

Umstände halber auf sofort ein ordentliches **Mädchen** gelesenen Alters.
Roonstraße 110, p.

Gesucht

ein ordentliches eheliches **Stundenmädchen** bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt.
S. Schimilowitz, Neuestraße 8.

Frau

sofort gesucht um ein 9 Wochen altes Kind 2 bis 3 Mal am Tage zu füttern.
Frau Streuz, Müllerstraße 11.

Ein Wolsterer

sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Die Arbeiten werden **billig** und sauber ausgeführt.
 Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Lehrling gesucht.

Auf sofort oder später ein ordentl. **Junge** für mein Möbel- und Polster-Geschäft.
Fr. Schmidt, Bismarckstraße 24.

Wilhelmshaven.
Doppelsalz-Cementdachziegel

aus eigener Fabrik, das beste und mit der Zeit billigste Dachbedmaterial, empfehle bei Bedarf bestens. — Proben stehen gerne zur Verfügung.

Wilh. Rätthjen,
Kaiserstraße 68.

Viele Damen
 beachten noch nicht genügend die Thatsache, dass bei Kleiderschutzborden mit krausem, rundem Plüschrand die seitwärts nach aussen abstehenden Plüschfäden unansehnlich und schmutz festhalten und in Folge dessen dem Kleiderrand ein unansehnliches Aussehen geben. Dadurch, dass bei der Vorwerk'schen Borde die senkrecht stehenden Plüschfäden sämtlich den Boden berühren, reinigen sie die Bürste fortwährend selbstthätig von Schmutz und Staub, und die Vorwerk'sche Veloursborde verleiht deshalb dem Kleidersaum stets einen sauberen Abschluß. Lassen Sie sich daher beim Einkauf von Kleiderschutzborden durch einen geringeren Preisunterschied nicht abhalten, die als vorzüglich und fast unvergleichbar längst bewährte, mit dem Stempel des Erfinders „Vorwerk“ versehene Originalqualität zu kaufen, und hüten Sie sich vor den vielen minderwerthigen und unsoliden Nachahmungen.

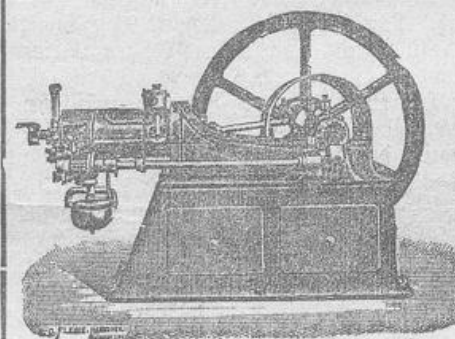
Bier- und Weinstuben

von **C. J. Arnoldt,**
Roonstrasse.

Auschant folgender ff., nur aus Hopfen, Malz und Wasser hergestellten 4 Bierforten:

Ostfriesische Actien-Brauerei, Aurich hell 0,3 Ltr. **10 Sfg.**
Hoyer & Sohn, Oldenburg
Joh. Diedr. Ehlers, Oldenburg
Feldschlösschen-Brauerei, Dortmund

C. Louis Schröder,
 Civil-Ingenieur,
Oldenburg i. Gr.
 Techn. Bureau und Maschinengeschäft.
 Ausführung von Gas-, Benzin-, Petroleum-Motoren, Dampf-Maschinen, Dampfessel, — Mühlen, Pumpen — Transmissions- und elektrischen Licht-Anlagen.



Einrichtung von Fleischereien und Bäckereien, sowie Luft-, Dampf- und Wasserheizungen.
 Großes Lager von Treibriemen, Puzwolle, Maschinenölen, sämmtlichem Verpackungsmaterial, Wasserstandsgläsern etc.
 Mein technisches Bureau empfehle ich zur Ausarbeitung von Plänen, Projekten und Kostenanschlägen.
 Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Für mein Woll-, Weiß- und Kurzwaarengeschäft suche ich **2 Lehrmädchen** von achtbaren Eltern gegen monatliche Vergütung.
S. Schimilowitz, Neuestraße 8.

Thüringisches **Technikum Jmenau**
 Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure; Elektro- u. Maschinen-Techniker und Werkmeister Direktor Jontzon. Staatskommissar.

Gesucht
 auf sofort ein anständiges **Dienstmädchen.**
H. Rath, Jeverländischer Hof, Neubremen.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung. Vorrätig in der Buchhandlung von **Gebhürder Ladewigs** in Wilhelmshaven.

Gesucht
 auf sofort ein **ordentl. Arbeiter** an. **H. J. Ruchmann, Bant.**

Gesucht
 zum 1. Oktober ein **Dienstmädchen.**
Strecker, Kaiserstraße 16, II. I.

Frau
 für einen jungen Mann.
Jansen, Hinterstraße 22.

Herzogliche Bangewerkschule
 Wint. 3. Nov. Holzminden Wc. 96/97
 Vorunt. 4. Oct. 093 Schiller. Maschinen- und Mühlenbauschule mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Logis
Wilhelmshalle.
 Freitag Abend von 6 Uhr ab

Tanz-Unterricht
 im Saale des **Herrn W. Borsum.**

Kartoffelpuffer.
 Hierzu ladet freundlichst ein **F. Pesel.**

Weitere gefl. Anmeldungen für **Erwachsene und Kinder-Kurse** werden jederzeit entgegen genommen.
H. von der Key.

la. schweren trockenen Maschinentorf,
 vorzügliche Qualität,
 liefern in ganzen und halben Ladungen
Lortwert Sahu Gützlaff & Grimm, Bant.

Pasteur's Essig:
MAX ELB DRESDEN
Essenz
 Gesündester Tafel- & Gemüchessig.
 Originalflacons zu 10 Literfl. Tafel-essig in den Sorten naturel und weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.
 In Wilhelmshaven echt zu haben bei
L. Janssen, Wilh. Oltmanns, H. Begemann, G. Lutter, Ernst Lammers, P. F. A. Schumacher, Heinr. Gade, Wilh. Schlüter, E. Freese, M. H. Renken, A. M. Hübner.

R. Pape,
 Zahntechniker,
Bismarckstraße 14.
 Sprechstunden von 9—1 und von 3—7 Uhr.

Prima Weinessig
 zum Einmachen, pro Liter 30 Sfg., sowie sämtliche **Gewürze** empfiehlt **Rich. Lehmann,** Drogenhandlung, **Bismarckstraße 15.**

Haben Sie?
 rauhe Hände, Schrunden, Spannen, Hautjucken, Miteser etc., so verwenden Sie als Kosmetikum das 1000fach bewährte **Glysapol** 25 und 50 Sfg. per Dose.
 Depots: **Richard Lehmann, Bismarckstr. 15, Hugo Lüdicke, Roonstr. 104, Emil Schmidt, Roonstr. 84, B. Bachsmuth, Marktstr. 27, B. Seil, Drogerie zum rothen Kreuz, Bant, Werfstraße 10.**

Empfehle folgende **Biere:**

Erlanger Bier 20 Fl. 3 M.
 Münch. Doornlaar-Bräu 27 " 3
 Helles Lagerbier ff. 36 " 3
 Dunkles " " 36 " 3

Selter u. Sauerbrunnen, Braunschw. Mineral- und Eis.

Bwe. A. Zimmermann

Halte mein **Nachweis-Bureau**

den geehrten Herrschaften, sowie dem Personal angelegentlich empfohlen.
H. Zerfuss, Roonstraße 16.
 Von der Reise zurück **Dr. med. H. Noltenius,** Gals-, Nasen- und Ohrenarzt **Bremen,** auf den Häfen 23.